

Wiech: Ermittlungen eingestellt

PRÜGELEI: Bürgermeister nimmt im Ausschuss Stellung

Nach dem Ausraster von Uetersens Bürgermeister Wolfgang Wiech während der Karnevalsfeier in Moorrege werden die Rufe nach einer öffentlichen Entschuldigung immer lauter. Die Staatsanwaltschaft hat unterdessen die Ermittlungen eingestellt.

UETERSEN. Voraussichtlich nichtöffentlich wird heute Abend während der Hauptausschuss-Sitzung die Erklärung von Bürgermeister Wolfgang Wiech zum Karnevalsskandal in Moorrege behandelt (wir berichteten). Bürger und Politik fordern indes immer lauter eine öffentliche Erklärung, warum dem Rathauschef die Sicherungen derart durchbrannten, dass er einen 23-Jährigen niederschlug.

Unterdessen hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen gegen Wiech eingestellt. Nach Angaben des Pinneberger Anwalts Helmut Triskatis, der den Verwaltungschef vertritt, habe es sich um eine typische Notwehrsituation gehandelt.

„Nach Sachlage wäre keine andere Reaktion möglich gewesen“, so Triskatis im Gespräch mit unserer Zeitung.

Wiech hatte den Moorreger gegen 3 Uhr morgens zu Boden geschlagen, nachdem der junge Mann seiner Gattin ein Bier über das Kleid geschüttet hatte. Vorausgegangen war ein heftiges Wortgefecht zwischen den beiden, dem der Moorreger so ein Ende setzen wollte. Da keiner der Streithähne Anzeige erstattete, hatte die Polizei den Vorfall an die Staatsanwaltschaft Itzehoe weitergegeben. Die sollte prüfen, ob ein öffentliches Interesse der Strafverfolgung besteht. „Das wäre wie mit Kanonen auf Spatzen zu schießen“, so Triskatis.

Bevor Wiech sich im Hauptausschuss heute Abend zu dem Vorfall erklärt, steht aber noch etwas anderes auf der Tagesordnung: der Streit mit der Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg (KViP). Kommunalpolitik und Verwaltung wollen genau dargelegt bekommen, wie sich das Defizit

der Buslinien 61 und 62 zusammensetzt. Wie berichtet, fordert die KViP eine Nachzahlung von etwa 1,75 Millionen Euro. Aktuell geht es um einen Mahnbescheid in Höhe von 199 000 Euro. Die Ausschuss-Mitglieder sollen heute darüber abstimmen, ob man sich auf einen Rechtsstreit mit der KViP, deren Sitz in Uetersen ist, einlassen will. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus. (ilo)



Der Pinneberger Anwalt Helmut Triskatis setzte sich erfolgreich für den Uetersener Rathaus-Chef ein. Foto: pt

Pinneberger Tageblatt 27.02.07